

sieht Vorträge über pädagogische, kulturelle, weltanschauliche und technische Probleme vor. Auf pädagogischem Gebiet zum Beispiel wird unter dem Thema „Das arme Dorfschulmeisterlein“ die Entwicklung des Schulwesens in der DDR von der Volksschule bis zur Zehnklassen-Oberschule behandelt. In anderen Themen wie „Der Unterschied zwischen Mäcki und Sandmännchen“ werden Probleme der Geschmacksbildung durch formschönes Spielzeug beraten, während zum Beispiel in dem Vortrag „Wenn mein Kind kein Kind mehr ist“ die Erziehung im Mittelpunkt steht.

Wünsche der Bevölkerung berücksichtigen

In den vorausgegangenen Elternabenden und bei den ersten Umfragen der Agitatoren im Wohngebiet wurden Wünsche der Bevölkerung laut, die beweisen, daß sie sich in gleichem Maße auch für andere Gebiete interessiert. So werden Lehrvorträge oder «Zirkel über Polit-Ökonomie, Russisch, Mathematik, über Erste Hilfe, sexuelle Probleme, über die Ortsgeschichte von Löbtau und Fragen der Technik gewünscht. Alle diese Vorschläge berücksichtigt die Kommission für politisch-kulturelle Massenarbeit bei der Aufstellung der Themenpläne für die nächsten Monate.

Über die kulturellen Bedürfnisse der Jugend beriet die FDJ-Organisation des Leitbetriebes, des VEB Kupplungs- und Triebwerksbau, an Hand des Jugendkommuniques des Politbüros mit den Jugendlichen des Wohngebiets. Ihr großes Interesse und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit brachten diese in der Verpflichtung zum Ausdruck, bis zum 20. Oktober einen Klubraum auszubauen. Heute ist er bereits fertig und seiner Bestimmung übergeben. Die Arbeit mit der Jugend wird jetzt von der sich bildenden Kommission für Jugend und Sport übernommen. Nach Rücksprache mit der Kommission für politische und kulturelle Massenarbeit hat auch der Frauenausschuß des Leitbetriebes erste Kontakte mit den Frauen des Wohngebiets aufgenommen, um die Kulturarbeit besonders unter den Frauen zu unterstützen. Das

Kulturprogramm des WGA sieht außerdem auch einen Rentner-Nachmittag vor, auf dem der Leitbetrieb den Rentnern einen Film über die Arbeit der Neuerer vorführt und dabei das Thema behandelt: Was hat die Steigerung der Arbeitsproduktivität mit der Erhöhung der Renten zu tun?

Der Wohngebietsausschuß hat sich bereits einen Überblick über die im Wohngebiet vorhandenen Chöre und Musikkapellen verschafft und setzt sich zum Ziel, sie für die Mitarbeit zu gewinnen. Auch alle im Wohngebiet wohnenden Künstler, Kulturschaffenden, Laienspieler usw. sollen in die Kulturarbeit einbezogen werden.

Beispiele sofort verallgemeinern

Aber nicht nur in diesem Wohngebiet, sondern auch im Wohngebiet 23 (Dresden-Reick), im Wohngebiet 8 (Striesen-Ost) und im Wohngebiet 13 (Dresden-Niedersedlitz) gibt es gute Anfänge, eine zielstrebige Arbeit auf geistig-kulturellem Gebiet zu entfalten. Die Wintermonate werden sie nützen, um die für das Frühjahr geplanten Kultur- und Sportfeste gut vorzubereiten.

Jetzt ist es aber notwendig, diese guten Beispiele in unserer Stadt schnell zu verallgemeinern, damit sich in allen Wohngebieten eine solche Initiative unter Einbeziehung aller Kräfte im Wohngebiet entfaltet. Dabei ist uns der Beschluß des ZK zur Auswertung der Erfahrung des Festes des Liedes und des Tanzes in Aue für die weitere Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Wohngebieten eine große Hilfe. Diese guten Erfahrungen, die die Genossen und Freunde in Aue gesammelt haben, wollen wir auch in unserer Stadt umgehend anwenden.

Besonders das 4. Plenum unseres Zentralkomitees beweist uns eindringlich, daß das kulturelle und geistige Leben im Wohngebiet der besonderen Förderung durch die Parteikräfte und der stärkeren Einschaltung der Leitbetriebe bedarf.

W o l f g a n g H i r s c h
Leiter der Arbeitsgruppe Wohngebiete
der Stadtleitung Dresden